



Gerüstbauer Heiko Meiners (mit gelbem Helm) hat den Arbeitsschutz mit System, aber praxisnah geregelt.

# Mit gesunder Arbeit motivieren

**Arbeitsschutz.** Lästige Pflicht oder Lebensversicherung für den Betrieb? Wer sich als Chef aktiv um sichere Arbeitsplätze und die Gesundheit der Mitarbeiter kümmert, gewinnt weit mehr, als er investieren muss.

Text Sandra Rauch Foto Rudolf Wichert

**G**erüstbauer sind harte Kerle. Doch allein auf die Erfahrung seiner Leute und Unfallfreiheit in der Vergangenheit wollte sich Heiko Meiners nach Übernahme des Krefelder Familienbetriebs 1999 nicht verlassen. „Schon wegen der damals gerade erweiterten Haftung für Unternehmer war klar, dass ich beim Thema Arbeitsschutz was organisieren muss“, sagt der 41-jährige Chef von zehn Mitarbeitern.

## Risiken per Checkliste aufspüren

Der Gerüstbaubetrieb hat ein leicht umsetzbares Arbeitsschutz-System eingeführt. Grundlage ist das Online-Portal „Basiss-Net“, das mit einem einfachen Tool Gerüstbaubetriebe bei der Gefährdungsbeurteilung unterstützt. Meiners und seine Mitarbeiter besuchen regelmäßig Schulungen, zudem unterstützt eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit den Betrieb.

Für jede Baustelle gibt es eine Detailskizze, in einer kurzen Checkliste sind alle auftretenden Gefährdungen und Schutzmaßnahmen

vermerkt. „Das sind technische Punkte wie die Verankerung an besonderen Fassaden oder örtliche Gegebenheiten wie die Gefahr vor Ertrinken, rutschiges Gelände oder zeitgleich arbeitende Gewerke“, erklärt Meiners. „Die Baustellenverantwortlichen nehmen das mit, haken die Punkte ab und bringen mir das Protokoll für die Dokumentation wieder zurück.“

Außerdem werde jedes Gerüst nach der entsprechenden Aufbauanleitung aufgebaut und von einer befähigten Person vor Benutzung freigegeben. Etwa 2000 Euro investiert der Betrieb pro Jahr in Schulungen und die externe Betreuung. Das Geld sei gut angelegt, sagt Unternehmer Meiners. „Es ist allemal billiger, als wenn jemand durch einen Unfall ausfällt.“

## Nur 38 Prozent ermitteln Gefahren

Schon laut Gesetz muss jeder Unternehmer für sichere Arbeitsplätze sorgen. Gemessen an den Kosten von Ausfalltagen lohnt sich ein Engagement jedoch auch wirtschaftlich. Trotzdem ist

### Warum Mitarbeiter ausfallen

Muskel- und Skeletterkrankungen

26,6

Verletzungen und Vergiftungen

15,7

Krankheiten der Atmungsorgane

12,9

Psychische Erkrankungen

10,1

in Prozent;  
Quelle: IKK classic, Gesundheitsbericht Handwerk 2012

**Jeder zehnte** Mitarbeiter im Handwerk fehlt heute bereits wegen einer psychischen Erkrankung bei der Arbeit.

## ► Fahrplan

# In sieben Schritten zum Arbeitsschutz-System

**Analysieren, aufklären und dokumentieren: Wer die Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter nicht gefährden will, muss die Risiken der jeweiligen**

**1. Gefahren beurteilen.** Führen Sie Gefährdungsbeurteilungen durch und legen Sie geeignete Schutzmaßnahmen fest. Anleitungen für die Beurteilung sowie Gefahrstoffverzeichnisse für Ihr Gewerk gibt es bei Innungen oder Berufsgenossenschaften. Stellen Sie außerdem die erforderliche persönliche Schutzausrüstung bereit.

**2. Mitarbeiter schulen.** Unterweisen Sie Ihre Mitarbeiter mindestens einmal im Jahr und vor jeder Aufnahme einer neuen Tätigkeit. Zeigen Sie jeweils, wo die konkreten Gefahren liegen und wie sich Risiken vermeiden lassen. Achten Sie bei externen Schulungen darauf, dass die Seminarinhalte konkret im Betrieb umsetzbar sind.

**3. Kompetenzen klären.** Legen Sie genau fest, wer wofür verantwortlich ist. Unterstützen Sie die Einhaltung bestimmter Schutzvorkehrungen etwa durch kurze Checklisten, die der Vorarbeiter abhaken muss. Sorgen Sie dafür, dass jeder im Notfall reagieren kann: Zum Beispiel mit dem Handy die 112 wählen, wenn kein Ersthelfer vor Ort ist.

**4. Konzept dokumentieren.** Bei einer Prüfung müssen Sie konkret nachweisen können, wie Sie die gesetzlichen Vorgaben in Ihrem Betrieb umsetzen. Halten Sie daher alle Maßnahmen und Verantwortlichkeiten schriftlich fest, die Berufs-

**Arbeitsplätze regelmäßig überprüfen und immer wieder auf Gefahren hinweisen. Wie Chefs die Gesundheit ihres Teams langfristig sichern.**

genossenschaften halten dazu für Betriebe viele nützliche Standardformulare wie Gefährdungsbeurteilungen, Mitarbeiterunterweisungen oder auch Baustellenprotokolle bereit.

**5. Leitbild vorleben.** Machen Sie Arbeitsschutz zum Bestandteil Ihres unternehmerischen Leitbilds. So ist etwa jeder Mitarbeiter dafür verantwortlich, dass er und auch alle seine Kollegen bei der Ausführung der täglichen Arbeiten gesund bleiben. Als Chef müssen Sie hier Vorbild sein, etwa indem Sie selbst konsequent einen Helm tragen, wenn Sie Baustellen besuchen.

**6. Hilfe annehmen.** Nutzen Sie externe Beratung: entweder bedarfsbezogen (beim Unternehmermodell) bei Anschaffung einer neuen Maschine oder sonstigen Neuerungen. Oder Sie beauftragen eine externe Sicherheitsfachkraft, die regelmäßig die Einhaltung der Vorschriften überprüft. Das spart Zeit und gibt Sicherheit.

**7. Konsequenz bleiben.** Das beste Arbeitsschutzkonzept nützt nichts, wenn es in der Schublade liegt. Sorgen Sie daher dafür, dass sich alle Maßnahmen leicht im Alltag umsetzen lassen, und kontrollieren Sie regelmäßig die Einhaltung der Vorschriften etwa durch (unangemeldete) Baustellenbesuche oder Mitarbeiterbefragungen.



Foto: Rüter

**„Unternehmer müssen bei Suchtverhalten ihrer Mitarbeiter reagieren.“**

Sonja Rüter,  
Beraterin und Heilpraktikerin für Psychotherapie.



► Produktübersicht

## Die neuen Trends der Arbeitsschutzmesse A+ A

Einer der wichtigsten Trends beim Arbeitsschutz sticht förmlich ins Auge: Die Grenzen zwischen Alltagskleidung und Berufskleidung verschwimmen immer mehr, die Einflüsse aus dem Sportbereich nehmen zu. Frei nach dem Motto: Arbeitsschutz muss sein, gut aussehen aber auch.

men immer mehr, die Einflüsse aus dem Sportbereich nehmen zu. Frei nach dem Motto: Arbeitsschutz muss sein, gut aussehen aber auch.



Foto: Meetz

**„Um die richtigen Produkte auszuwählen, muss der Chef die Risiken im Betrieb vorher ermitteln.“**

Michael Meetz, Experte für Arbeitsschutz und Gesundheit.

**Kleidung.** Mit der Work Fashion-Linie setzt Bardusch auf Funktionalität im lässigen Freizeitstil. Die Jacken und Hosen aus robustem, jeansähnlichem Canvas-Gewebe sollen mit bequemer Passform, solider Verarbeitung und vielen praktischen Details für die Arbeit im Freien überzeugen.

**Warnkleidung.** Sehen und gesehen werden: Die Warnschutzjacken und Hosen der High-Vis-Linie des schwedischen Anbieters Blåkläder sorgen für maximale Sichtbarkeit und schützen vor Wind und Wetter. Zertifiziert nach ISO EN 20471.



**Auffallen:** Mit dem Warnschutz High-Vis von Blåkläder.



**Lässig und robust:** Die Work Fashion-Kollektion von Bardusch setzt auf Streetwear Style.

**Kopfschutz.** Je nach Einsatzbereich müssen Helme verschiedensten Anforderungen genügen. Für Höhenarbeiten gehören dazu eine zuverlässige Befestigung am Kopf, eine gute Belüftung und die Zertifizierung nach DIN EN 12492, wie sie etwa der Work Shell von CT den Trägern bietet.

**Handschutz.** Der für Handwerker entwickelte Winterhandschuh 2249 von Blåkläder wärmt und schützt mit seiner Handfläche aus robustem Synthetikleder vor Schnittverletzungen. Mit Verstärkungen an den Fingern für besseren Griff, Thinsulate-Innenfutter und Schneestopp.

**Fußschutz.** Die Schuhtrends der A+A verbinden Sicherheit und Tragekomfort mit angesagtem Design, die optischen Unterschiede zum modischen Alltagsschuhwerk werden immer geringer. So sieht der Vintage Pirate Mid L 10 von Elten aus wie ein Freizeitschuh, erfüllt aber die Anforderungen der Schutzklasse S3.

**App.** „Gesund führen“ von der Initiative psyGA für Tablets hilft, Überlastungssituationen im Betrieb zu erkennen und gegenzusteuern. Mit Selbsttests zum Check des Stresslevels und Tipps zur Gesprächsführung im Team.



**Beim Work Shell** von CT fixieren Clips Visier oder Ohrschutz.



**Wärmt und schützt** bei Kälte: Der Glove 2249 von Blåkläder.



**Eltens Vintage Pirate** Mid L 10 trägt sich wie ein Sneaker.



**Download** über itunes- oder Google Play.

systematischer Arbeitsschutz in kleinen Unternehmen bislang eher die Ausnahme. Laut einer Befragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin haben nur 38 Prozent aller Betriebe bis 50 Mitarbeiter überhaupt eine Gefährdungsbeurteilung erstellt.

„Mit einer individuellen Gefährdungsbeurteilung erfüllen Betriebe schon 75 Prozent des Geforderten“, sagt Michael Meetz, Geschäftsführer der auf Arbeitssicherheit- und Gesundheitsmanagement spezialisierten Beratungsfirma Uve. Zusammen mit dem Gefahrstoffverzeichnis sei die Gefährdungsbeurteilung Grundlage für die Unterweisung der Mitarbeiter oder den Kauf Persönlicher Schutzausrüstung.

### Kochrezept für Kleinbetriebe

Bei einer Prüfung müssten Betriebe nachweisen können, dass sie Gefährdungen ermittelt, Schutzmaßnahmen umgesetzt und die Einhaltung kontrolliert hätten. Doch viele Chefs wüssten nicht, wie sie eine Beurteilung erstellen sollen, weshalb Uve in Zusammenarbeit mit verschiedenen Innungen einfache Online-Tools zur Gefährdungsbeurteilung entwickelt hat. „Das funktioniert wie ein Kochrezept“, sagt Berater Meetz. „In ein bis zwei Stunden ist der Unternehmer damit durch.“

Genauso wichtig wie der Schutz vor Unfällen ist auch die Prävention von körperlichen oder seelischen Krankheiten. Auch hier sind Arbeitgeber verpflichtet, für einen gesunden Arbeitsplatz zu sorgen. „Mit Überlastung, Suchtverhalten oder persönlichen Problemen müssen auch Chefs im Handwerk umgehen können“, sagt Sonja Rüter, Beraterin und Heilpraktikerin für Psychotherapie. Ähnlich wie bei der körperlichen Gesundheit empfiehlt Rüter, auch psychische Belastungen zu ermitteln und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Das könne mit Fragebögen passieren oder im direkten Gespräch. „Wichtig ist vor allem, dass Lösungsansätze auch umgesetzt werden.“ Auch sei es ratsam, eine externe Beratungsmöglichkeit anzubieten, wo Mitarbeiter über persönliche Probleme sprechen könnten: „Wenn Anonymität gewährleistet ist, wird das gerne angenommen“, so Rüter.

### Positives Image zieht Fachkräfte an

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist auch bei den Krankenkassen ein wichtiges Thema, die Unternehmen bei der Umsetzung unterstützen. Wettbewerbe wie der Alternative Gesundheitspreis der BKK Advita machen das Engagement der Betriebe in der Öffentlichkeit bekannt, was einen hohen Werbeeffekt auf Kunden und potenzielle Mitarbeiter hat. Doch auch ohne Auszeichnung können Betriebe hier punkten: Wer Mitarbeitern einen sicheren und ge-

### ► Rat

## Nicht bei der Sicherheit sparen

Schon der Gewinn eines produktiven Arbeitstags durch geringere Ausfallzeiten spart mehr, als die jährliche Regelbetreuung kostet. Experten haben berechnet, dass Betriebe für jeden in den Arbeits- und Gesundheitsschutz investierten Euro im Schnitt 2,20 Euro zurückbekommen: durch ein besseres Image, eine höhere Motivation der Mitarbeiter und weniger Störungen im Betrieb.

sunden Arbeitsplatz bietet, wirbt damit automatisch für den Betrieb, weiß Experte Meetz. „Die Mitarbeiter sind motivierter und treten nach außen anders auf, was positiv bei Kunden ankommt.“ Systematischer Arbeitsschutz hilft laut Meiners auch bei der Auftragsakquise. „Wir lassen den Betrieb gerade nach ASS-Gerüstbau zertifizieren“, sagt Meiners. „Das ist ein guter Punkt bei den Kunden, weil Ingenieure und Bauleiter dann wissen, dass der Betrieb sicherheitstechnisch gut aufgestellt ist und sie sich darum nicht kümmern müssen.“ ■

kerstin.meier@handwerk-magazin.de

### Online

**Neue Trends im Arbeitsschutz**  
Die Messe-Highlights der A+A in Bildern unter:  
[handwerk-magazin.de/11\\_2013](http://handwerk-magazin.de/11_2013)



## ZEIG, WAS DU DRAUF HAST!

IN BLÄKLÄDER WORKWEAR

In der Werkstatt, auf dem Dach, unter dem Auto, an der Hobelbank, beim Hoch- und Tiefbau – Du machst Deinen Job. Tag für Tag.

Wir unterstützen Dich, damit Du Dein Bestes geben kannst. Mit professioneller und funktioneller Berufskleidung.

Du bist geschützt. Kannst Dich frei bewegen. Siehst gut aus.

Auf unsere Berufskleidung ist Verlass.

Ein Beispiel? Unsere lebenslange Nahtgarantie auf alle Artikel.

TEL.: +49 (0)251 872100  
MAIL: [KUNDEN@BSTAHL-BLÄKLÄDER.COM](mailto:kunden@bstahl-blaklaeder.com)

**BLÄKLÄDER**  
WORKWEAR  
[WWW.BLÄKLÄDER.COM](http://WWW.BLÄKLÄDER.COM)